



1200 Joer Buurg Zolwer

25ième Anniversaire
du Syndicat d'Initiative de Soleuvre



Sous le Patronage du Ministère des Affaires Culturelles
et de l'Administration Communale de Sanem



Die Mühlen im Bereich der Herren von Zolwer

Als Alexander von Zolwer 1234 ein Zisterzienserinnenkloster in Differdingen gründete und dem Kloster die Bannmühle schenkte, konnte er wohl nicht ahnen, daß die Herren von Zolwer bis spät ins 19. Jh. Besitzer oder Teilhaber von insgesamt 16 Mühlen, verstreut über weite Teile des Landes, wurden.

Die Mühle war zu jenen Zeiten ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für den Grundherren, welche oft seine größte Einnahmequelle darstellte. Ebenso war das Brot, welches aus dem Mehl gemacht wurde, oft das einzige Nahrungsmittel für die arme Bevölkerung.

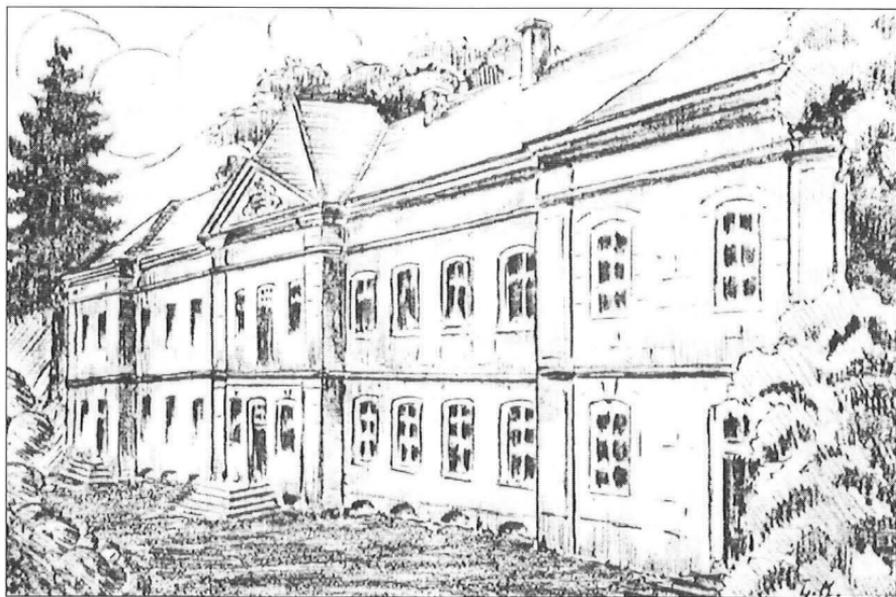
In früheren Zeiten galten die Mühlen vor allem als ein Ort dämonischer Umtriebe. Die angebliche „Unehrllichkeit“ des Gewerbes, die häufig isolierte Lage der Mühle und die soziale Stellung des einerseits vom Grundherrn abhängigen, andererseits sein Monopol besitzenden Müllers, welches in vielen Sagen zum Ausdruck kommt, mögen zu dieser Vorstellung beigetragen haben.

In neuerer Zeit wird die Mühle oft zu einem Ort romantischer Erlebnisse; Lieder und Bilder zeugen vor allem davon.

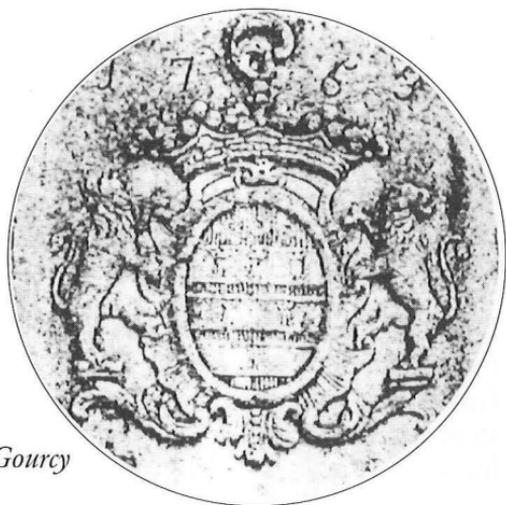
Auf der folgenden Karte sind die Lagen der Mühlen im Bereich der Herren von Zolwer eingetragen und im Anhang befindet sich eine Auflistung der 16 Mühlen mit ihren historischen Daten.

Diese Angaben stammen aus dem Buch „Die Mühlen des Luxemburger Landes“ von Emile ERPELDING, erschienen in der Sankt-Paulus-Druckerei in Luxemburg und wurden von mir zusammengestellt für die Ausstellung „75 Jahre HARMONIE DE SOLEUVRE“ im Jahre 1982.

Roby SCHIERTZ



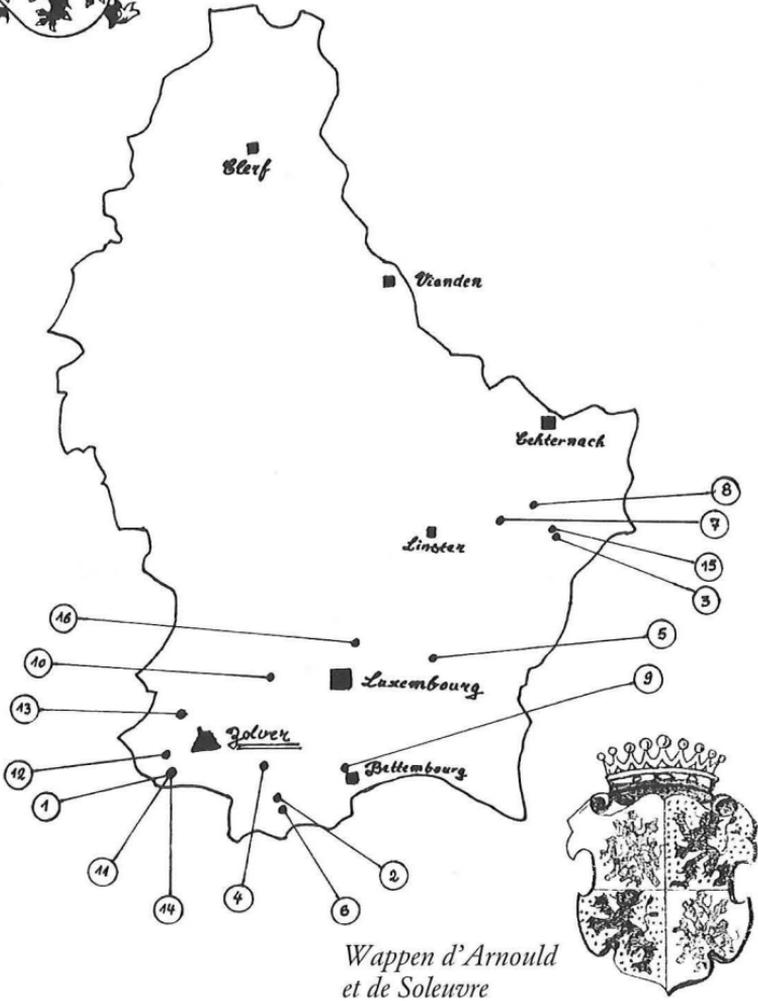
Das Kloster Differdingen (Hospice)



*Armoiries de Marie-Madeleine de Gourcy
Dernière abbesse de Differdange*



Die Mühlen im Bereich der Herren von Zolver



Wappen d'Arnould
et de Soleuvre

Cette page a été offerte par:
Georges HOESER-ORIGER, Haff-Buttek, Bergem



1) Bannmühle Differdingen

ALEXANDER VON ZOLVER gründet 1234 in Differdingen ein Zisterzienserinnenkloster und schenkt dazu die Bannmühle, welche so zur Klostermühle wird.

Der Herr baut eine neue Bannmühle, stellt 1247 seinen Untertanen frei, auf der einen oder anderen Mühle mahlen zu lassen.

Diese Bannmühle lag ausserhalb des Dorfes - „am langen Schlossgart“ - und hat einen Lauf mit Oberschlächtigem Rad.

Gebannt sind die Einwohner von Differdingen und Oberkorn.

Abgaben an den Herr: 8 Gulden, 16 Malter Korn, 8 Kapaune, 8 Mass Öl, 1 Pfund Gewürze und ein Mühlenschwein.

1488 - Johann von Ville überlässt Heinrich Houklin, Ratschreiber in Luxemburg, den vierten Teil vom Ertrag der Bannmühle.

1538 - Johann von Finstingen erhält vom Herrn zu Isemburg lebenslänglich Zinsen aus der Mühle Differdingen.

1840 - Salentin zu Isemburg verpfändet unter anderm den Zins aus der Mühle

1881 - Einführung des Weistums von Beaumont in Differdingen.

1638 - Mühle verlassen und verfallen.

1688 - Klosterfrauen klagen wegen Konkurrenz der Bannmühle des Herrn.

1726 - Pachtvertrag zwischen Sonntag (Dominique) Kerschen aus Differdingen und BARONIN VON ARNOULD.

Um 1731 - Werner ist Müller.

1762 - Mathias Künnen und Clara Kerschen sind Müllersleute.

1766 - Jean Cummen ist Müller.

1781 - Antoine Werner ist Müller.

Um 1793 - Sägemühle wird beigebaut.



1794 - Plan und Beschreibung der gesamten Anlage mit Wehr und verschiedenen Wasserläufen.

1824 - Nicolas Hirsch ist Besitzer.

Um 1870 - Jean Theis aus Niederkorn heiratet Josephine Franck aus der Klostermühle und kauft die Schlossmühle.

1904 - Brand.

1908 - Neubau einer modernen Handelsmühle durch Paul Theis (verheiratet mit Justine Schmit) und Geschwister. Einbau einer Turbine. Aus dem alten Wasserrad wird ein Küchenschrank geschreiert. Stromerzeugung für das Hüttenwerk. Große Mehlproduktion.

1906 - Prozess des Mühlenbesitzers mit den Hüttenherren wegen des Wasserrechtes.

1908 - Verkauf der Mühle an die HADIR. Die Mehlproduktion geht weiter bis 1980. Von 1908 bis 1928 war die Mühle von Joseph Theis gepachtet. Andere Müller waren François Müller und Donde-linger.

1971 - Der Bau wird vollständig abgetragen.

2) Bannmühle Kayl

1461 - Die Eheleute Jakob Schaeff von Diedenhoven und Katharina von Cronenburg verpfänden dem JOHANN VON BOLCHEN, HERR ZU ZOLVER und dessen Frau MARGARETA VON ELTER all ihre Güter in Kayl und anderen Orten für 800 Rheingulden. Man kann in diese Güter die Bannmühle miteinbeziehen.

1624 - Hauch Diedrich von Zievel, Herr von Bettemburg, erhält aus der Mühle zu Kayl: 2 Taler, 3 Stüber, 2 Malter 5 Sester Korn, 1 1/2 Kapaun und jedes vierte Jahr ein Mühlschwein.

1638 - Die Mühle von Kayl sind verlassen und zerfallen. Rentmeister Gobelinus berichtet, dass der Müller 1636 verstorben ist und die Mühle von den Pollacken in Brand gesteckt wurde.



3) Bannmühle Manternach

1365 - Arnold, Herr zu Pittingen und seine Frau Margareta von Houffalize verpfänden ihren Hof und ihre Mühle zu Manternach für 200 kleine Gulden an Frau Jutte zu Berburg.

1452 - JOHANN VON BOLCHEN und MARGARETA VON ELTER (Zolwer) verzichten auf all ihre Forderungen auf die Mühle und den Hof zu Manternach und werden Johann und Wilhelm von Ourley deswegen nicht behelligten.

1760 - Schwierigkeiten zwischen CHARLOTTE VON ZOLVER, geborene Metzenhausen, sowie Frau von Berburg und Peter Müller aus der Mühle von Manternach wegen des Pachtzinses.

1778 - Wegen Streitigkeiten mit dem Müller Reichling lässt der Berburger Herr eine neue Mühle unterhalb der Bannmühle erbauen. Durch den Bau der oberhalb von Manternach gelegenen Schmiede wurde dem Bannmüller täglich zeitweise das Wasser entzogen. Als der FREIHERR DAMIAN DE SOLEUVRE nicht auf die Klagen des Müllers hörte, weigerte sich Reichling, die Pacht zu bezahlen. Es kam zum Prozess und trotz seiner Argumente wurde der Müller am 14. April 1779 abschlägig beschieden.

4) Bannmühle Schifflingen

Hat ihren Namen „Udinger Mühle“ von der verschwundenen Ortschaft Udingen. Es ist möglich, dass Udingen mit der Mühle in Dokumenten aus den Jahren 874 und 877 erwähnt ist.

1254 - Die Abtei Echternach geht gegen ARNOLD VON ZOLVER wegen eines Mühlen- und Brückenbaus in der Nähe der Villa Udingen vor.

5) Bannmühle Schrassig

1585 - In einer Lehenserklärung Bernards von Metzenhausen, des Herrn von Linster, wird die Mühle von Schrassig genannt.

1638 - In einer Mitteilung der Witwe Gobelinus über die Herrschaft Differdingen, wird berichtet, dass eine Reihe von Mühlen



verlassen und zerfallen seien, nur diejenigen von Schrassig kann noch arbeiten.

1657 - In dem Bericht der HERRSCHAFT ZOLVER wird mit den anderen Mühlen die Schrassiger Mühle infolge der Kriegseinwirkung als verlassen und zerstört gemeldet.

6) Bannmühle Tetingen

1558 - Im JAHRBUCH DER HERRSCHAFT ZOLVER wird „Lactz des mullers frauve von Thetingen“ genannt.

7) Boudler Mühle

10.7.1800 - Johann Donnersbach, „patentierter“ Müller in der Boudler Mühle, nimmt den Posten eines Bürgermeisters nicht an, da er keine Zeit habe.

1824 - Die Mühle gehört Jean Donnersbach. Später wird als Eigentümer, BARON ANTOINE DE SOLEUVRE aus Berburg angegeben.

8) Fausermühle

1738 erbauten die Berburger Vogtherren diese Mühle. Der Name Fausermühle soll auf Vogtsmühle, Vautsmühle zurückzuführen sein. Bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts gehörte sie den BERBURGER HERREN D'ARNOULT ET DE SOLEUVRE.

9) Bivinger Mühle

1638 - Rechnungsbücher der Herrschaft Differdingen vermerken eine Reihe von Mühlen, unter ihnen „Buffingen“, welche verlassen sind oder in Trümer liegen.

1656 - In den Kontenbüchern der HERRSCHAFT ZOLVER wird unter anderm die Mühle von Bivingen als verlassen erwähnt.

Cette page a été offerte par:
Anicet HOFFMANN-MUNHOVEN, Differdange



1769 - In der Einnahmeerklärung der HERRSCHAFTEN DIFFERDINGEN und ZOLVER wird notiert, dass die Mühle von Bivingen mit anderen Renten 3 Malter Roggen und 1 Malter 2 Sester Hafer einbringt.

10) Holzemer Mühle

1755 - Für Holzem und dessen Mühle gibt es folgende Grundherren: der Abt von Münster, der Markgraf von Baden, der Graf von Marchand, der FREIRERR VON ZOLVER und Baron von Hindeg. Zehntherrinnen für Holzem sind die Klosterfrauen von Differdingen.

11) Klostermühle Differdingen

Als 1234 die Niederlassung der Zisterzienserinnen durch ALEXANDER, HERR VON ZOLVER gegründet wurde, erhielten sie unter andern Grundgütern die Mühle. Alexanders einzige Tochter Gertrud wurde die erste Äbtissin des Klosters

1260 - Die RITTER ANSELMUS UND THEODORICH VON ZOLVER bestätigen die Schenkung der Grundgüter mit der Mühle an das Kloster.

1657 - Die Klostermühle ist wie andere Mühlen der Gegend durch Kriegsgeschehnisse zerstört und verlassen.

12) Niederkorner Mühle

1364 - CONEN VON BOLCHEN, HERR ZU ZOLVER, und seine Frau YSABEL haben de Joffroy von Sassenheim ihren Jahreszins von 10 Maltern Roggen, 10 Pfund Pfennigen, 2 fetten Schweinen, einem halben Fuder Wein aus Machtum, aus ihrer Mühle, „die man nennt Wambermüllen“, welche zwischen Niederkorn und Zolver steht. Der Kauf erfolgt für 240 kleine Gulden guten Geldes.

1571 - WEISTUM VON ZOLVER: Zur Bannmühle von Niederkorn sind die Eigenleute von Niederkorn und von Zolver genannt. Sie gehören „meiner gnedigen frawen allein zu, wird durch ihre gnaden befahlhaber an der kerzen verlassen“. Die Bannpflichtigen



geben als Mahllohn von einem halben Malter ein Fass, deren vier „ein Stüber thun“; wahrscheinlich sollte es heissen „deren vier einen Sester ausmachen“. Die Bannpflichtigen sind gehalten, das Holz in dem Wald der Herrin zu laden und zu fahren.

1686 - Verpachtung der Mühle durch AMTMÄNNER der HERRIN VON ZOLVER.

1715 - CHARLES-GUILLAUME D'ARNOULT, Herr von Berburg, Schengen, ZOLVER und Differdingen, verpachtet die Bannmühle von Niederkorn auf ein Ziel von 10 Jahren.

1725 - Verpachtung der Mühle durch BARONIN JEANNE-PHILIPPINE D'ARNOULT an Antoine Werner aus Niederkorn.

1766 - Antoine Werner ist Müller in Niederkorn und macht die Katastererklärung.

13) Niederkerschener Mühle

1289 - Das Kloster von Differdingen übergibt tauschweise dem Kloster Clairefontaine seine Zehntrechte an der Kapelle von Guirsch gegen die Körnerrente aus der Niederkerschener Mühle. Das Recht, untentgeltlich aus dem Wawerbusch, welcher den HERREN VON ZOLVER gehört, das Bauholz zu Reparaturen herzuholen, ist einbegriffen.

1364 - KUNO VON BOLCHEN-ZOLVER und seine Frau ISABELLA verkaufen dem Gottfried von Sassenheim-Ansemburg gewisse Renten und verpfänden ihm ihre Wawermühle.

1777 - CHRISTOPHE-ANTOINE-JEAN-NEPOMUQUE VON ARNOULT - ZOLVER seine Frau MARIE-ANTOINETTE VON BLANCHART sowie Witwe von Monceau-Modart verpachten dem ledigen Nikolaus Schiltz von Niederkerschen die ihnen ungeteilt zugehörige Mühle in Erbpacht. Jährlicher Zins: 9 Malter Mischelerfrucht, 3 Malter Weizen, 12 Reichstaler in Geld. An Wein-kauf hat der Pächter 65 Reichstaler zu entrichten, jährlich 5 Reichstaler.



14) Ölmühle Differdingen

1637 - In den Konten der HERRSCHAFT VON ZOLVER UND DIFFERDINGEN steht notiert: „Gibt die oligmuhl zu Diefferdingen jährlich 8 bömer massen olich, welche dis jahr nit geliebert worden, weilen niemanden bei haus bleiben können“.

1824 - Besitzer: Alexis de Prémorel

15) Schmelzmühle Berburg

1754 - JEAN-PHILIPPE, BARON D'ARNOULT ET DE SOLEUVRE, HERR VON BERBURG bittet um die Ermächtigung, auf seinem Eigentum an den Ufern der Syr, zwischen Wecker und Manternach, ein Eisenwerk zu errichten.

28.8.1755 - Die Erlaubnis wird erteilt. So entsteht ein Eisenwerk, das nach dem Wohnsitz des Erbauers „Berburger Hütte“ genannt wird, nach der Lage aber zu Manternach gehört. Wagen bringen Erz aus Kayl, Mamer und später aus Grevenmacher, wohin es Schiffe aus Thionville (aus den Gruben von Audin-le-Tiche) herbeibrachten. Das Gusseisen wurde in der Schmiede zu Schmiedeeisen verarbeitet. In jedem Betrieb mussten Wasserräder die schwere Arbeit leisten: Blasebalg, Schmiedehammer. Das Werk wird eines der leistungsfähigsten des Landes.

14.2.1791 - Für 8.000,- Taler eignet sich François-Joseph de Waha, Herr von Arsdorf und Grümmscheid, das Werk an.

Der neue Hüttenherr verpachtet es bald darauf an Joseph-Léon Fabert, der die Hütte betreibt. Beim Hochofen sind 6 Arbeiter, in der Schmiede 11 beschäftigt.

1811 - Die Produktion beträgt 450 Tonnen Gusseisen im Jahr.

1806 - Das Werk wird bereits verkauft und für 31.000,- von Nicolas Collart aus Schengen erworben.

1830 - Beginn einer lang anhaltenden Krise, welche die Hütte zeitweilig still legt.



1837 - August Metz, der mit seinen beiden Brüdern Charles und Norbert eine Gesellschaft gründet, pachtet die Berburger Hütte. Die Gebrüder Metz verhütten hier die neue Minette.

1844 - Verlegung der Schmiede nach Eich.

1847 - Provisorische Schliessung der Berburger Hütte.

1855 - Definitive Schliessung. Zehn Jahre später werden Hochofen und Kohlenhalden abgetragen. Die übrigen Gebäulichkeiten dienen noch jahrzehntelang als Wohnungen, dann sinken sie mehr und mehr in Trümmer.

1973 - Die letzten Mauern fallen dem Bagger zum Opfer.

16) Schmelzmühle Dommeldingen

1695 - „Schmittenherr“ ist Guillaume-François Marchant.

1712 - Die Eheleute Jean Lanser - Marie-Charlotte Marchant verkaufen die ihnen zugefallene Hälfte der Dommeldinger Schmiede an die Brüder Guillaume-François und Philippe Marchant für 1000 Pistolen. Inzwischen ging das Werk in den Besitz von JEAN-PHILIPPE D'ARNOULT ET DE SOLEUVRE, HERR VON BERBURG, über.

1761 - Dieser verpachtet die Schmiede von Dommeldingen dem Bürger Nicolas Loutz aus Luxemburg.

1778 - Das Hüttenwerk wird von Charles-Joseph Collart erworben. Das Werk liegt sozusagen in Ruinen.

Cette page a été offerte par:
HOFFMANN-SCHWALL, Alzingen
